Capitän Würtz, die Hyäne von Andersonville.

Unter allen Ungeheuern, die mit teuflischer Lust den armen kriegsgefangenen Bundessoldaten immer neue Qualen zu bereiten suchten, und die im frevelhaften Uebermuth jede Eingebung ihrer grausamen Laune an den hülflosen Gefangenen straflos ausüben zu dürfen glaubten, war Capt. Henry Würtz, Kerkermeister des Stacketen-Gefängnisses zu Andersonville in Georgia, eines der grausamsten und niederträchtigsten. Ein Correspondent der „Neu York Evening Post," der in Folge seiner genauen Bekanntschaft mit den Offizieren, welche das Gefängniß commandirten, als Augenzeuge die Behandlung der Gefangenen zu Andersonville mit angesehen hat, macht folgende Mittheilung, die jetzt wo der Prozeß des Menschenschinders Würtz begonnen hat, von besonderm Intresse ist:

Das Gefängniß zu Andersonville ist eine Stackete von 18 Fuß Höhe. Die Pfosten sind fünf Fuß tief in die Erde gegraben und es enthält eine auf 27 Acker erweiterte Fläche. Die Lokalität wurde von Capt. Winder, Sohn des General John H. Winder, ausgewählt. Derselbe kam gegen Ende des Jahres 1863 dort an. Als irgend Jemand demselben bemerkte, daß es doch besser wäre, die Bäume innerhalb der Stacketen stehen zu lassen, da dieselben den Gefangenen Schatten geben würden, sagte der Sohn des alten Ungeheuers zu Richmond: das ist gerade was ich nicht will, ich mache einen Pferch für die verdammten Yankees, in welchem sie schneller verfaulen sollen, als man sie herschicken kann. Ein würdiger Sprosse des Kerkermeisters des Libby-Gefängnisses! Der Apfel fällt nicht weit vom Stamme.

Wenn Gefangene ankamen, dann durchsuchte man sie, um ihnen ihr Geld und ihre Werthsachen abzunehmen, wobei man ihnen sagte, daß ihnen das Abgenommene nach ihrer Freilassung wieder zugestellt werden wird. Das war jedoch nur Farce, denn Alles, was man den Gefangenen abnahm, wanderte in die Taschen des Gefängnißcommandanten oder seinen Offiziere.

Obgleich ein Gesetz der Conföderation ausdrücklich alle Geschäfte in Greenbacks verbot, so konnten doch die Eingeweihten, Diejenigen an deren Verschwiegenheit man nicht zweifelte,—für eine Erkenntlichkeit vom Commandanten so viel Greenbacks erhalten, als sie nur haben wollten. Winder und Würtz wußten mit diesem Nebengeschäft sich viel Geld zu verdienen.

Anfänglich brachte ein Wagen jeden Morgen um 10 Uhr eine Ladung von Rationen, bestehend aus Speck und Maisbrod, nach den Stacketen. Als aber recht viele Gefangene ankamen, erwachte die Gewinngier der beiden Halunken erst recht. Das Maisbrod wurde täglich schlechter, sie ließen zur Hälfte Feldbohnen unter das Maismehl mahlen. Gesiebt und gereinigt wurde nichts mehr, obgleich unter den Bohnen jederzeit sich viel Stroh, Erdklumpen und Steinchen befanden. Als endlich die Anzahl der Gefangenen auf 37,000 stieg, schmälerte man die Rationen und reduzirte die wöchentliche Fleischration auf ein drei Zoll langes, 2 Zoll breites, dünnes Stücken Speck. Nur das schlechte Mais- und Bohnenbrod bekamen die Gefangenen täglich. Damals hörte der frühere Gebrauch, die Rationen mit Fuhrwerken in die Stacketen zu fahren auf. Die Wagen fuhren in die Stacketen. Dieselben wurden ein wenig geöffnet, und die kärglichen Lebensmittel, ohnehin schon moderig und ungesund, wurden von den Schildwachen hineingeworfen, so daß die elenden Gefangenen um den erbärmlichen Fraß sich katzbalgen mußten. Diejenigen, die dem Eingang am nächsten und stärker als ihre Leidensgefährten waren, erhaschten etwas, die Schwächeren bekamen nichts.

Wenn es regnete, in jenen Gegenden regnet es gewöhnlich im Frühjahr und Herbst Monate lang ununterbrochen fort, dann löste sich innerhalb der Stacketen der Boden in eine weiche 15 Zoll tiefe Morastmasse auf, durch welche die hageren halbnackten Gestalten, die dort eingesperrt waren, herumwankten. Den Gestank des Gefängnisses roch man zwei Meilen weit im Umkreis, und die in der Umgegend wohnenden Farmer fingen an, für ihre und die Gesundheit ihrer Familien Besorgnisse zu hegen.

In Folge dessen wurden die Hospitäler bis zum Erdrücken mit fleischlosen, ausgehungerten und kranken Männern angefüllt. Diese Hospitäler waren aus übereinander gelegten Baumstämmen aufgeführt. Die Fugen hatte man unausgefüllt gelassen, so daß Wind und Regen hineinschlagen konnten. Da war kein Brett, das den nackten Fußboden bedeckte, keine Koje, keine Bettstelle, nicht einmal eine Pritsche, wie in den Wachthäusern. Die Gefangenen hatten keine Decken, keine Kleider, sie waren zusammengepfercht mit ihren von Geschwüren bedeckten und verfaulenden Leibern, die Kranken, die Sterbenden und die Todten.

Worte reichen nicht mehr hin, die Sprache ist zu ohnmächtig, um jene Höhlen der Pestilenz und des Todes zu schildern. Einmal, sagt der Correspondent, faßte ich so viel Muth, um auf Zureden eines Freundes aus dem Norden, eines jener Hospitäler zu betreten. Ich glaubte schon vorher das non plus ultra alles menschlichen Elends in der allerschlimmsten Gestalt gesehen zu haben, ich glaubte, daß ich im Staube sein werde, den Anblick des grauenvollsten Elends, des langsamsten Todeskampfes, die allererbarmungswürdigste Hülflosigkeit ertragen zu können, aber ich hatte mich unterschätzt. Vor jenen concentrirten Schrecken und Greueln, vor jenen Scenen des Entsetzens brach meine Natur zusammen, sie von Angesicht zu Angesicht zu schauen —das konnte ich nicht ertragen. Einmal, als Gen. Winder Generalcommissär zu Andersonville war, wurde ihm der Gestank des Gefängnisses zu stark, er wünschte, daß der Pferch ein etwas anständigeres Aussehen haben möge, deshalb sagte er dem Aeltesten einer Methodistenkirche, daß Mittel ergriffen werden möchten, um das Elend der im Hospital zu Andersonville befindlichen Gefangenen zu mildern.

Die Kirchenmitglieder thaten was sie konnten. Eines Tages kamen 4 Damen von ihren Männern begleitet nach Andersonville und ersuchten den Provoßmarschall um einen Paß, um ihre wohlthätigen Gaben den kranken Gefangenen bringen zu können. Der Profoßmarschall fluchte und gab keinen Paß her.—Die Frauen begaben sich nach Gen. Winder's Hauptquartier. Würtz befand sich in der Gesellschaft des Generals. Die Damen baten hier abermals um einen Paß. Zu ihrem Erstaunen erhielten sie zur Antwort: „Gott verdamm Euch, seid Ihr hier Alle Yankees geworden."—Nein, Herr General, sagte einer der bei den Frauen befindlichen Männern, wir sind lediglich gekommen, weil sie uns durch Herrn Pfarrer Daniel ersuchen ließen, für das föderale Hospital einige nothwendige Dinge herbeizuschaffen und wir bitten Sie deshalb um einen Paß, damit wir die Artikel den Leuten geben können. „Das ist eine verdammte Lüge, ich habe niemals eine solche Erlaubniß gegeben, packt Euch fort, alle miteinander." Aber Henry Würtz wollte hinter seinem Vorgesetzten nicht zurückbleiben und suchte sein cavaliermäßiges, furchtlos kriegerisches Betragen noch durch einen Schwall von Gemeinheit, Rohheit und unanständiges Gebahren in den Schatten zu stellen. Wenn man die tiefste, stinkendste Cloake einer großen Stadt räumt, so kann ihr mephitischer Dunst die Gemeinheit und das profane Gebahren nicht übertreffen, das Würtz bei jener Gelegenheit in Gegenwart von feingebildeten loyalen Damen zu entfalten wußte.

Die Damen wendeten sich mit Eckel, erschrocken und vom tiefsten Leidwesen erfüllt, hinweg. Auf dem Heimwege begegneten sie einer nach Mullen bestimmten Colonne Bundesgefangener, und diesen gaben sie die für die Kranken im Schlächterstall von Andersonville bestimmt gewesenen Gaben. Sie waren froh im Stande zu sein, doch irgend die Leiden mildern zu können, obgleich ihre Gaben nicht in die Hände kamen, für die sie bestimmt waren, und die ihrer am meisten bedurften.

Der vorige Winter war ungewöhnlich kalt, wenigstens für Georgien, denn dort friert das Eis nur selten zolldick. Den Gefangenen wurde kein Obdach, keine Decke, keine Bekleidung, kein Holz oder Feuerungsmaterial zu Theil. Man ließ täglich einige Abtheilungen unter starker Bedeckung hinausgehen, aber ohne Aexte, oder irgend ein Werkzeug zum Holz abhauen, und sie durften lediglich das im Walde liegende verfaulende Holz auflesen, und wenn sie über die gesetzliche Zeit ausblieben, wurden sie auf der Stelle durch ein Kriegsgericht wegen Parolebruchs verhört, schuldig befunden und gehangen. Der Correspondent selbst sah die Leichname der auf solche Art hingerichteten Gefangenen. Es war eine Gnade von Gott für sie, denn sie wurden dadurch vor langem Leiden, und nur noch qualvollerem langsamen Dahinsterben erlöst. Es könnten noch gar viele Dinge erzählt werden, wenn das Bild nicht zu gräßlich und für das Anstandsgefühl nicht zu verletzend wäre. Hoffentlich wird den Kerkermeister von Andersonville, dem Capt. Henry Würtz, die gerechte Vergeltung ereilen, wenn es hier auf Erden für so ungeheure Verbrechen eine gerechte Vergeltung geben kann.

Schauderhafter Mord in Riemstaun.

Am letzten Sonntag Abend, sagt der „Lancaster Volksfreund" vom 23. Dieses, zwischen acht und neun Uhr, wurde in Riemstaun, Lancaster Caunty, eine gräßliche Mordthat begangen, welche auf die Bürger jenes friedlichen Städtchens und dessen Nachbarschaft eine erschütternde Wirkung hatte. Die Thatsachen, so weit wir sie in Erfahrung bringen konnten, verhalten sich wie folgt:

Es stellt sich heraus, daß ein Mann, Namens Gibson Peters, welcher seit einiger Zeit mit seiner Frau nicht auf freundschaftlichem Fuße gelebt hatte, am Morgen des genannten Tages einen Streit mit ihr hatte. Abends ging er wieder in ihr Haus und als er seine Frau in der Hausflur traf, durchbohrte er sie nahe dem Herzen mit einem Taschenmesser, welches man nachher in der Hausflur fand. Sobald als er die That begannen, rann er aus dem Hause und die Straße aufwärts; seine Frau rannte ihm nach und schrie „Mord!" Sie lief bis an die Frontstufen des Hauses des Elias Weitzell, einige 20 Yards entfernt, wo sie niederstürzte Man trug sie augenblicklich in ihr eigenes Haus zurück, und rief die Doktoren Kline und Grove herbei; sie konnten ihr jedoch nicht die geringste Hülfe leisten, und sie starb ungefähr eine Stunde nachher. Hr. Isaac Pawling war zur Zeit mit zwei anderen Herren in der Front seines Hotels im Gespräch begriffen; sie hörten das Geschrei der Frau, sahen den Mann rennen und liefen ihm nach. Sie verfolgten ihn bis an die Office von Cyrus Ream, Esq., wo er sich ihnen ergab und bekannte, daß er seine Frau gemordet, aber um die Folgen unbekümmert sei. Am vorigen Montag Morgen führte man ihn zu dem entseelten Körper seiner Frau, wo er gleichgültig äußerte, „es sei nun einmal Alles vorbei, und er gebe nichts darum, wenn man ihn gleich auf der Stelle erschieße." Er wurde am Montag Morgen nach Lancaster gebracht und in das Caunty-Gefängniß gesteckt, um daselbst sein Verhör für Mord abzuwarten.

Peters ist ungefähr 40 Jahre alt. Sie haben drei Kinder, wovon eins erwachsen, eins 6 oder 8 Jahre alt, und eins blos 10 Monate alt ist.

☞ Ein Erdbeerenpflanzer in Michigan hat dieses Jahr 500 Thaler von einem Acker eingelößt.

☞ Nach Berichten aus allen Theilen des Staates sind die Aussichten für eine reichliche Welschkorn-Ernte sehr gut.

Feder und Scheere.

Ein großer Kleestengel.

Unser alter Freund Thomas Roth von Wayne Caunty Ohio, übersandte uns vorige Woche einen Kleestengel in einem Briefe, welcher 6 Fuß 9 Zoll lang ist. Es ist ein echter Unionstengel und wäre lang genug um Jeff. Davis oder irgend ein anderer Verräther damit in der Luft baumeln zu machen. Freund Thomas, wir sagen grad raus, daß wir deinen Stengel schwerlich in Pennsylvanien bieten können, außer wir gehen an's „spleissen."

Traurig.

Vorletzten Sonntag erwischte ein junger Sohn des Hrn. F. Distel, der auf Illikers Landgut dahier wohnt, einen geladenen Revolver, den Jemand unachtsamer Weise im Hause hingelegt hatte, wohin er denselben nicht hätte legen sollen, und womit er nicht umzugehen verstand, spielte damit einen Augenblick als plötzlich ein Lauf der Waffe losging und die Ladung dem Knaben durch den Körper fuhr, an deren Wunde er am letzten Mittwoch starb. Es ist unverzeihlich wie manche Leute so gleichgültig und unachtsam ihre Schießwaffen aufbewahren!

☞ Soeben als wir zur Preße gehen wollten, erfahren wir noch, daß bei einem Handgemenge zu Easton, am Samstag Abend, ein Mann von Reading, dessen Namen wir nicht erfahren haben, plötzlich getödtet worden sei. Peter Welles soll der Thäter sein und hat Reisaus genommen.

Allentown Collegiat-Institut.

In Zusatz zu den bisherigen befriedigenden Lehrern, des letzten Jahres, bemerken wir noch die Namen von neuer Lehrern, die angestellt worden sind, da ist der Ehrw. E. J. Koons, A. M., von Brooklyn, New York, und früher Lehrer am Pennsylvania College, zu Gettysburg, ist als Professor der Mathematik und der höheren Englischen Zweige angestellt worden; Hr. E. Billheimer, welcher soeben in dem Pennsylvania College mit den zweiten Ehren graduirt hat, wird die gewöhnlichen Englischen Zweige übernehmen; Fraulein Fannie H. Hutchings, unlängst von New Haven, Connecticut, woselbst ihr Vater und dessen Töchter eine Junge-Damen-Schule leiteten, gibt einen Vortheil gleich den besten Damen-Collegiums.

Die nächste Sitzung wird am 4. September eröffnet.

Pferdeverkauf.

Dem Verkauf von Regierungspferden am letzten Freitag in Allentaun, wohnten viele Leute bei und derselbe ging lebhaft von Statten. Die Preise rangirten von 20 bis 180 Thaler, je nach der Brauchbarkeit der Pferde.

☞ Gouv. A. G. Curtin befindet sich gegenwärtig in Bethlehem, allwo er sich einige Tage aufzuhalten gedenkt.

Verdikt.

Die Jurors von Lecha und den angränzenden Caunties, die in Sitzung waren für den Endzweck zu entscheiden, wer den größten, besten und wohlfeilsten Stock von Trockenwaaren hat, sind zur Endscheidung gekommen, daß Miller, Schreiber und Co. am New-York Stohr von New York zurückgekehrt sind mit dem größten, besten und wohlfeilsten Stock von Trockenwaaren in Lecha und den angränzenden Caunties.

Trauerwaaren in endloser Varietät.

Schöne Gelegenheit.

Um sich gut zu befriedigen und wohlfeil zu kaufen, gehe grade nach dem großen Stohr von Huber, Dillinger und Co. alwo Ihr Schawls, Kattune, Musline, und Grozeries an so niederen Ziffern finden werden, daß man dem kaufen nicht abstehen kann. Sie haben den größten Stock in der Stadt auf Hand.

☞ Lieut. John Culbertson, von Süd-Wheithall Taunschip, Lecha Caunty, wird von seinen Nachbarn und Freunden als eine schickliche und fähige Person für ein Mitglied der nächsten Staatsgesetzgebung, natürlich auf der Union-Seite, anempfohlen.—Recht so, bringt Eure Candidaten vorwärts.

☞ Für jenes Koch-Welschkorn, sind wir unserm Freund, Esquier Huber, von Nieder-Macungie Taunschip, herzlichen Dank schuldig.—Sobald wir eine Gelegenheit dazu bekommen, werden wir das Compliment erwiedern.

Staats Central Committee.

Die Mitglieder der Union Staats-Central-Committee haben sich am 31. August an No. 1105 Chesnut Straße, Philadelphia, zu versammeln und sich völlig zu organisiren und solche andere Geschäfte zu verrichten die vorkommen mögen.

Von Waschington.

Waschington, 20. Aug. Der Präsident hat das Todesurtheil, welches das Militärgericht zu Cincinnati ausgesprochen hat über G. H. Leger Greenfield, der brittische Unterthan und schuldig befunden worden ist, den zu Camp Douglas in Haft befindlichen Kriegsgefangenen zur Flucht verholfen zu haben, in lebenslängliche Einsperrung unter harter Arbeit auf den Dry Tortugas umgewandelt.

Waschington, 21. Aug. Der Präsident hat dem Rebellen Ex-Congreßmitglied Burnett von Kentucky erlaubt, frei von Civil- oder Militärarrest nach Hause zu gehen, und hat ihm ebenso sein Eigenthum wieder zuerkannt. Er hat ihn jedoch nicht pardonirt.

☞ Capt. Moore, der in Waschington von Andersonville angekommen ist, berichtet, daß er die Begräbnißstelle daselbst von 50 Ackern eingeschlossen hat, worauf sich 13,000 Gräber befinden, die sämmtlich mit einem Brett, auf dem der Name, das Regiment und die Compagnie angegeben sind, bezeichnet wurden. Nur 500 Gräber sind unbekannt.

☞ Auf Mount Waschington in den Weißen Bergen von New Hampshire hatte man am 23. August bereits Eis.

Die Kornfaser und ihre Anwendung.

Wovon sollen wir künftig Papier machen? ist geradezu eine stehende Frage der Papierfabrikanten. Und sie haben Recht so zu fragen, denn es ist eine bekannte Thatsache, daß der Papierverbrauch in allen Culturstaaten und ganz besonders in unserer Republik in rasch wachsender Zunahme begriffen ist. Die Folgen dieses ungeheuren Papierverbrauches machen sich mehr und mehr fühlbar, indem die Papierfabrikanten immer größere Schwierigkeiten haben, sich das zu ihrem Geschäftsbetrieb erforderliche Rohmaterial in genügender Weise zu verschaffen. Denn die Lumpen, welche noch größtentheils zur Papiermasse verwendet werden, können nicht willkürlich erzeugt werden, wie andere Rohstoffe, ihre Aufbringung bewegt sich innerhalb ziemlich enger Grenzen. Es liegt auf der Hand, daß früher oder später der Zeitpunkt eintreten muß, wo die Papiermacher mit dem Papierverbrauch nicht mehr gleichen Schritt halten können, wenn es ihnen nicht gelingt, genügende Ersatzmittel für die Lumpen aufzufinden.

Hierauf sind denn auch ihre Bemühungen seit Jahren gerichtet und erfolgreiche Versuche haben gezeigt, daß es viele Papierstoffe gibt, welche als Ersatzmittel für die Lumpen dienen.

Die Hauptererforderniße, damit ein Stoff ein nutzbares Ersatzmittel für die Papierlumpen werde, ist ein regelmäßiger und massenhafter Vorrath zu einem niederen Preise, eine Faser, welche in großer Feinheit dargestellt werden kann, ohne ihre Stärke zu zerstören, eine natürlich Weiße ähnlich der Baumwollenfaser und die Eigenschaft leicht gebleicht werden zu können wie die Flachsfaser.

Alle diese Eigenschaften sind in Theilen der Maispflanze oder wie wir es nennen der Welschkornpflanze in hohem Grade vorhanden, welche Pflanze der Gewinnung des Kornes wegen gezogen wird, während der Stengel, das Laub und die die Frucht einschließenden Blätter, unter uns Bast genannt, von keinem großen Handelswerth sind.

Die Aufgabe aus der Welschkorn-Pflanze Papier zu machen ist praktisch gelöst worden von Baron Auer von Welsbach Direktor der Kaiserlichen Papierfabriken in Oestreich.

Nachdem er all die verschiedenen Theile der Kornpflanze einer Reihe von Versuchen unterzogen hatte, richtete er seine Aufmerksamkeit ganz besonders auf die Kolbenblätter oder Bast und war erfolgreich aus den letztern Papiere von ausgezeichneter Beschaffenheit zu erzielen. Die Kosten der Herstellung dieser Papiere waren jedoch zu hoch um mit dem Lumpenpapier concurriren zu können.

Dieser Umstand machte es nothwendig die Ursachen der Wohlfeilheit des Lumpenpapiers näher zu ergründen. Der Grundstoff alles Papiers ist Pflanzenfaser. Das meiste Papier besteht aus Flachs, Hanf oder Baumwollenfasern. Das Lumpenpapier ist verhältnißmäßig wohlfeil, weil der Rohstoff desselben—die Faser—zuerst zu einem mehr werthvollen Zwecke verwendet wird und dann erst zur Papiermühle wandert, wenn er für jenen Zweck ausgedient hat.

Die mit dem Welschkornbast angestellten Versuche zeigten, daß derselbe lange gerade Fasern enthalte, welche sich wie Flachs spinnen und wie Flachsgespinnst verweben laßen.

Dieses Verfahren die Faser aus Welschkornbast darzustellen wurde zugleich patentirt und ein Patent dafür auch von den Vereinigten Staaten erziehlt.

Für uns ist diese Erfindung in Handels sowohl als landwirthschaftlicher Beziehung von der höchsten Bedeutung.

Zum Zwecke der Abscheidung der Fasern aus dem Bast, werden dieselben in einer Lauge gekocht, in Folge dessen die Fasern am Boden des Kessels in einem schwammigen Zustande, gefüllt mit einem kleberigen Stoffe gefunden werden. Diese kleberige Masse erweist sich als einen Teig von Kornmehl, der in concentrirter Form alle die Nahrstoffe enthält, welche sich im Bast ursprünglich vorfinden.

Das Vieh frißt diesen Stoff mit Gierde und vermischt mit Mehl wird daraus schmackhaftes Brod gemacht. Dieser Teig wird ausgedrückt aus den Zwischenräumen der schwammartigen Fasermasse mittelst mächtiger hydraulischen Pressen.

Die Fasern bleiben alsdann zurück in der Form von Bündeln von länglichen Fäden, die verbunden und umgeben sind von einer dichten Masse glänzender Häutchen, welche bei der Bereitung der Faser zum Spinnen abgeschieden und sorgfältig gesammelt werden.

Die Masse kurzer Häutchen und Fasern hat die größte Aehnlichkeit mit dem, was der Papiermacher Pulp nennt oder Papierbrei gemacht aus leinernen und baumwollenen Lumpen und ist das längst gewünschte Ersatzmittel für jene.

Dieser Welschkornpulp macht den besten Papierstoff und wird wie oben gezeigt, ohne besondere Kosten mehr als ein Nebenprodukt bei Darstellung der Kornfaser zum Spinnen gewonnen.

Das Papier welches daraus gemacht wird, ist stärker als das von Leinwand und Baumwollenlumpen von demselben Gewichte und seine Dauerhaftigkeit ist größer, als die irgend eines andern Papieres und Insekten können es nicht anfressen und zerstören, wie dieses bei Pergament der Fall ist.

Jede Art von Papier, vom gewöhnlichsten Packpapier bis zum feinsten Banknoten Papier kann aus diesem neuen Stoffe gemacht werden.

Bereits bildet sich in der Stadt Neu-York eine Stockkompany um das Patent anzukaufen und die Erfindung nutzbar zu machen.

Der Unterzeichnete hat bereits mit Erfolg die Aufmerksamkeit der Gesellschaft auf Allentaun als einen schicklichen Platz für die Anlage der ersten Fabrik zur Darstellung der Kornfaser gerichtet, was nothwendiger Weise zu zwei andern Fabriken führen müßte, einer Spinnerei nehmlich und einer Papiermühle.

Allentown ist zu dem großen Weltmarkt Neu-York der nächste große Mittelpunkt einer großen und reichen Welschkornproduktion.

Es ist wohl kein zweiter Platz in der Union wo alles, was zu einer Anlage von oben besprochenem Werke nothwendig ist, so nahe beisammen gefunden wird. Eisenindustrie, welche die Mutter jeder andern Industrie ist, Rohmaterial in größter Fülle, das schönste Wasser und herrliche Wasserkräfte, Verkehreswege durch Eisenbahnen nach Allen Richtungen und die Nähe der großen Handelsplätze.

Indem ich diesen höchst wichtigen Gegenstand meinen Mitbürgern von Allentaun und Lehigh vorlege, mache ich zu gleicher Zeit bekannt, daß ich Proben von den aus Welschkornbast gemachten Zeugen und Papieren in meinem Besitz habe, welche an meiner Office in Walnut Straße zwei Thüren oberhalb des Allentown Seminars eingesehen werden können.

G. A. Aschbach.

Ein glückliches Mädchen.

Eine junge Dame aus Indianapolis war letzten Winter auf Besuch bei Freunden in Ohio und nahm für $300 Aktien in einer Oelgesellschaft, die sich eben bildete. Ungefähr am 20. April traf die Gesellschaft auf Oel und die junge Dame verkaufte ihren Antheil um $15,000.

☞ Einige Theilen in Center Caunty wurden vorige Woche von einem harten Froste heimgesucht.

☞ Pfirsiche sind plenty und wohlfeil in Neuyork.

☞ Es sollen sich 5000 Desertere von der Potomac Armee in Neuyork befinden.

Unterstützungs-Versammlung.

Bei einer Versammlung der Bürger von Lower Towamensing Taunschip, Carbon Caunty, Pa., August 12. 1865, wurde J. C. Kreamer zum Vorsitzer berufen, der die Versammlung zur Ordnung berief.

Auf Antrag wurde J. A. Ziegenfuß und Jacob Bauman als Vice-Präsidente und Levi Wentz zum Sekretär ernannt.

Der Präsident sagte die Absicht der Versammlung wäre, um Maßregeln zu ergreifen für die Unterstützung unserer Nachbarn, William A. Ricker und Stephen M. Kistler, deren Gerberei, mit allen Außengebäuden und Inhalt, als Rinden, Häute, Leder ꝛc. am 31. Juli durch Feuer zerstört wurde. Der Verlust der Gerberei und deren Inhalte ist $1500, und kann wieder hergestellt werden durch Beihülfe ihrer Mitbürger, und für diesen Endzweck haben wir uns heute Abend hier versammelt.

Beschlossen, daß es unsere Pflicht sei, als Nachbarn und Mitbürgern, unsern Nachbarn behülflich zu sein um den Verlust ihres Eigenthums wieder gut zu machen, und für diesen Endzweck rufen wir auf unsere Mitbürger im Caunty und angrenzenden Caunties uns beizustehen, gleichwie wir ihnen bei andern Gelegenheiten beigestanden haben, wenn wir dazu aufgefordert worden sind um Verluste durch Wasserflathen und Feuer wieder herzustellen.

Daß Committeen in den verschiedenen angrenzenden Caunties angestellt werden um Collekte zur Unterstützung unserer Mitbürgern zu heben und daß die so collektirte Belaufe an Levi Harleman zu bezahlen sind, für welche er Quittungen gibt und derselbe hierdurch als Schatzmeister von besagten Fond ernannt ist.

Carbon County.—L. Towamensing—Daniel Boyer und J. C Kreamer; Towamensing—J. J. Kemerer, Franklin—J. J. Kast und Daniel Wentz; Mahoning — Tilghman Arner und Thos. Kemerer; East Penn—Henry Peter und George Balliet; East Mauch Chunk—Edmund Weiß und Lewis Beckhard.

Northampton County.—Easton—Henry Fulmer und Peter Seibert; Lehigh Taunschip—James Brown.

Schuylkill County.—West Penn Township—Daniel S. Kistler und Bolich.

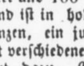
Lecha County. — Waschington — Charles Bachman und Jonas Hoffman; Heidelberg—Elias Bittner und Thomas K. Mosser; Lynn—Joseph Mosser und William H. Miller; Weisenburg — Joshua Seiberling; Lowhill—Joel Klotz und David Long; Nord Whitehall—Edward Kern, Bej, Semmel und G. Roth; Upper Macungie—Thomas Breinig und Joseph Miller; Hanover—James K. Mosser; Allentown—Henry Smith und Geo. L. Ruhe.

Monroe County.—Tannersville — Stephen Kistler; Fennersville—Joseph Fenner.

Oeffentliche Vendu.

Samstags den 9ten September, um 1 Uhr Nachmittags, soll am Hause von Daniel Roth in Nord-Wheithall Townschip, Lecha Caunty, ungefähr eine halbe Meile oberhalb Kern's Mühle, folgendes liegende Eigenthum öffentlich verkauft werden:

Ein gewisses 1½stöckiges Wohnhaus und Lotte



Grund, mit Scheuer, Schweinestall und anderen Außengebäuden, grenzend an Ländereien von Joseph Groß, Owen Hauser und Edward Kern, enthaltend 6 Acker und 100 Ruthen, genaues Maaß. Das Land ist in hohem Culturstande und unter guten Fenzen, ein junger tragender Apfelbaumgarten mit verschiedenen Obstarten und Weintrauben gehört dazu. Es ist dieses eine wünschenswerthe Lotte für eine Familie, die sich eine eigene Heimath zu verschaffen wünscht.

Es ist das Eigenthum von Daniel Roth und Frau, welche solches an den Unterzeichneten zum Nutzen ihrer Creditoren überschrieben haben.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von.

James F. Klein, Assignie.

August 29. nq2m

Große Aufregung!

Der atlantische Telegraph hat wieder fehlgeschlagen!

Das Thau hat sich getrennt und mit sich das Creditsystem gezogen, und beide schlafen nun in dem mächtigen Bette des Atlantic, um niemals wieder aufzustehen.

Nehmt Obacht daß Burdge und Jones nun Güter verkaufen [ausschließlich für Bargeld, und sind dadurch im Stande Güter an viel niederen Preisen zu verkaufen als ihre Nachbarn, die dem alten Systeme anhängen Güter auf Credit zu verkaufen, wodurch sie schwere Verluste durch schlechte Buchrechnungen erleiden, und nehmen daher dem ehrlichen Volke und Cäsch-Customers große Profite ab, um diese Verluste einigermaßen zu decken.

Sie sind jeben von Neuyork und Philadelphia zurückgekehrt, mit dem meist elegantesten Assortiment aller Arten Trockenwaaren die jemals in der Borough gezeigt worden sind, solche als

Delaines,
Merinoes,
Broche Delaines,
Saxon Plaids, schwarze Seide ꝛc.

Unsern Stock von Schawls schließt jede Verietät von neuen und modigen Styls in sich.

Cloaks in endloser Varietät.

Germantown Wolle für Lädies Schawls.

Purple,
Solferino,
Starlet,
Blaue,
Weiße,
Schwarze,
Drab, ꝛc.

Einheimische Güter.

Prints,
Musline,
Flanell,
Tickings,
Schetings,

an erstaunlich niederen Preisen, Männer und Knaben Tracht.

Alle Sorten Tuch, Cassemere, Tweeds, Cloaking, Sattinetten, welche wir 30 Prozent wohlfeiler verkaufen, als irgend ein anderer Kleiderstohr in diesem Theile des Landes.

Salz beim Sack und Buschel. Jede Art Landesprodukten.

Großer Stock Queenswaaren.

Wir sind entschlossen Waaren an solchen Preisen zu verkaufen, daß es im Interesse aller Personen sein wird, die wohlfeile Trockenwaaren wünschen, bei uns anzusprechen, ehe man sonstwo kauft.

Burdge u. Jones.

No. 9. Ost Hamilton Straße, Allentown, Pa.

Bargeld wird bezahlt für Butter.

J. T. Burdge. | W. L. Jones.

August 29, 1865. nq13

Marktberichte.

Preise in Allentaun am Montag.

Flauer (Bärrel)	$10 00	Butter (Pfund)	.30
Waizen (Buschel)	10 00	Unschlitt	.12
Roggen	1 15	Schmalz	.25
Welschkorn	1 00	Wachs	.40
Hafer	55	Schinkenfleisch	.28
Buchwaizen	2 75	Seitenstücke	.18
Flachssaamen	2 00	Aepfel Whiskey	2 25
Kleesaamen	80 00	Roggen-Whiskey	3 50
Timothysaamen	3 50	Hickory-Holz (Klaft)	5 00
Grundbeeren	50	Eichen-Holz	4 00
Salz	1 25	Steinkohlen (Tonne)	5 00
Eier (Dutzend)	24	Gyps	8 00

THE GREAT PUBLIC.

Benefit Institution!

Die erste im Markt mit einem ungemeinen Stock von

Spätjahrs-Waaren.

Ausgewählte Line von Waaren,

die jemals dem Publikum offerirt worden sind.

Jetzt ist Eure Zeit vorzutreten.

Extra Beweggrund offerirt.

Wir geben, wie ehe dem, unseren Customers den Vortheil von unseren

Niedern Einkäufen von

Dreß Gütern, Dreß Gütern,

welche Alles übertreffen, das noch vor dem im Markte war, in Hinsicht von

Styl, Schönheit und Wohlfeilheit,

bestehend zum Theil aus feinen French Merinoes, aus allen jenen neuen Schattirungen, solche als

Violet Imperial, Azulina, Grenat, Bronze, Vert. Moden, Magenba, ꝛc.

Ebenfalls—Scheckige Poplins von jedem Style und Preis.

Alle Woll Delaines, von allen Farben, einfach und doppelt, welche wir versichern

Niedern in Preisen

zu sein, als in irgend einem andern Haus in der Stadt. Ebenso Delains, Plaids, und dergleichen in dieser Linie, werdet Ihr finden den

Großen Platz von Intressen

zu sein—das Hauptquartier für die Massen, ihre Güter an den

Niedersten Marktpreisen

zu erhalten.

Neue Style von Lädies Manteln und Manteltuch, von allen Farben und bestgemachte, nach Bestellung verfertigt; und indem wir dieses als ein besondern Theil unseres Handels machen, sind wir sicher wenn wir sagen, daß wir dieselbe wohlfeiler verkaufen als ein anderes Haus in der Stadt.

Nun für den Strike.

Wir lenken eure besondere Aufmerksamkeit auf unsere braune und gebleichte Musline, Tickinge, Tisch-Diapers, gestreiftes und scheckiges Hemdenzeug, Canton Flanelle, Ginghams, und jede andere Arten von wollenen Flanellen, auf welche wir Eure

Besondere Aufmerksamkeit

lenken. Und indem wir entschlossen sind einen großen und lebhaften Handel zu haben, anstatt übermäßige Profite und keinen Handel. Anfänger finden hier eine große Auswahl.

Tuch und Cassimere.

Indem der Stock schwer ist, und in Hinsicht der Style, Qulitäten und Preisen, kann derselbe nicht übertroffen werden, und wird verkauft an dem

Kleinen Profit System,

welches Geschäftssystem mir einen großen Handel zusicherte und dadurch auch manche Vortheile die Andere nicht haben, da mein Motto ist:

Niedere Preisen, großer Handel und fertige Bezahlung.

Niemand darf wohlfeiler verkaufen als wir.

Große Einkäufe von schwarze und figurirte Seide, worauf wir die besondere Aufmerksamkeit der Lädies lenken. Es ist der größte und ausgewählteste Stock der noch offerert wurde, und wurde eingekauft vor dem neulichen Steigen der Preisen und daher viel erspart wurde.

Eine Inspektion wird blos verlangt.

Mein Stock von Grozeries ist vollständig und bietet einen großen Beweggrund denjenigen dar, die etwas derartiges brauchen. Ich wünsche niemals zu prahlen mit dem was ich thun kann, aber kommt und urtheilet für Euch selbst. Während Spekulationen den Markt leiten, mögen Preisen steigen und auch nicht, aber wir

„Segeln mit dem Strom,"

wie das Vergangene beweißt. Ich halte die ausgewählteste Güter an den

Niedersten Markt-Raten,

und sollten sie weiter herabsinken, werde ich immer mit den niedersten Marktpreisen Schritt halten.

Ein Wort an Alle.

Gebet keinen Thaler aus für Güter bis Ihr meinen Stock examinirt haben, um den Unterschied der Preisen der Waaren in andern Stohren zu erfahren.

Der Strom der öffentlichen Kundschaft führt Euch gerechter Weise nach dem Orte, um zu kaufen, wann Ihr nach der Stadt kommt.

Stellt Euch nur in die Reihe und kommt an den Stohr von eurem alten und „probirten Freund und öffentlichen Diener"

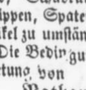
M. J. Krämer,

ehedem Smith und Krämer südwest Ecke des Marktplatzes, gegenüber dem „Adler Hotel."

Allentaun, August 29, 1865. nq4m

Oeffentliche Vendu.

Am Freitag, den 15. Tag September, um 1 Uhr Nachmittags, sollen an der letzherigen Wohnung des verstorbenen Joseph Wetherhold, in der Stadt Allentaun, folgende Artikel auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:



Eine Kuhe, eine goldene Patent Lever Sackuhr, Marmor Top Tische, andere Tische, Stühle, Parlor Ofen mit Rohr, Kochofen mit Zugehör, Better und Bettladen, 125 Yard Ingrain und heimgemachter Carpet, Schränke, Heu bei der Tonne, Stroh beim Gebund, Schubkarren, Kupferne und Eisenkessel, Schippen, Spaten, Gabeln, Ax, und viele andere Artikel zu umständlich zu melden.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

Nathan Wetherhald, Elias Wetherhold, Sarah Wetherhold, } Adm'ors.

August 29. nq3m

Schätzbares Vermögen

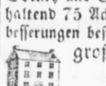
Auf öffentlicher Vendu zu verkaufen.

Am Samstag, den 16. September nächstens, um 1 Uhr Nachmittags, soll am Gasthause von William Wenner, jun., in Südwheithall Taunschip, Lecha Caunty, folgendes schätzbare Vermögen auf öffentlicher Vendu verkauft werden, nämlich:

No. 1.

Eine schätzbare Bauerei,

gelegen in vorbesagtem Taunschip und Caunty, gränzend an Länder von John Troxell, John Dorney und Charles und George Wenner, enthaltend 75 Acker, mehr oder weniger. Die Verbesserungen bestehen aus einem



großen zweistöckigtem steinernem

Wohnhaus,

Schweizer-Scheuer, zwei Wagenschoppen, Springhaus mit niefehlender Springe, und andern bequemen Außengebäuden. Das Wasser wird durch bleierne Röhren dem Haus und der Scheuer zugeführt, wo es majestätisch hervorrauscht und niemals fehlt. Ein herrlicher junger Baumgarten von dem allerbesten Obst befindet sich auf dem Eigenthum—sowie alle andere Früchte jeder Art. Die Bauerei ist im allerbesten Culturstande, unter guten Fenzen, und kann in keiner Hinsicht wegen ihrer schönen Lage, Einrichtung und Qualität des Landes von keiner andern im Caunty übertroffen werden.

No. 2. Ein vortrefflicher

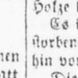
Wirthshausstand,

gelegen im nämlichen Taunschip und Caunty, etwa vier Meilen von Allentown an der Straße die nach Schneidersville und Mauch Chunk führet, mit 6 Acker vom besten Bauland im Caunty dazu gehörend; gränzend an Land von Charles und John Wenner und an No. 1, worauf sich ein herrlicher Aepfelbaumgarten befindet, wie auch Pflaumen, Aprikosen, Pfirsiche, Kirschen, Trauben ꝛc. Das Gasthaus ist ein großes gutgebautes zweistöckiges steinernes Gebäude, 45 bei 32 Fuß, worin seit 30 Jahren die Wirthschaft betrieben wurde, und genoß stets eine liberale Kundschaft—auch ist noch zu bemerken, daß die Caunty- und Taunschip-Wahlen hier abgehalten werden. Dazu gehört nebstdem gute Stallung und ein Wagenschoppen, und das Wasser wird ebenfalls durch bleierne Röhren an die Gebäude geführt, das niemals fehlt. Zu diesem Vermögen gehört noch ein

Främe Stohrstand,

28 bei 20 Fuß, worin seit vielen Jahren das Kaufmannsgeschäft betrieben wurde und zwar mit gutem Erfolg, und kein schicklicherer Ort kann im Caunty gefunden werden um dieses Geschäft mit besserem Erfolg zu betreiben.

No. 3. Vier Acker Holzland, mehr oder weniger, gelegen im nämlichen Taunschip und Caunty; gränzend an Länder von Oswald Kuhns, Joseph Hammel und die Catasauqua Eisenbahn. Das Ganze ist gut bewachsen mit schwerem Holz, als Eichen, Kastanien ꝛc.



No. 4. Fünf Acker Holzland, sei es mehr oder weniger, gelegen im nämlichen Taunschip und Caunty; stoßend an Land von John Kratzer, Lewis Wehr und Christian Smith, und ist ebenfalls mit schwerem Holze bewachsen.

Es ist dies das hinterlassene Vermögen des verstorbenen William Wenner, sen., letzthin von der Stadt Allentown.

Die Bedingungen am Verkaufstage und Aufwartung von

William Wenner, Executor.

August 22. nq4m

Allentown Colligiat-Institut und Militair-Akademie,

verfectorirt vom Staate Pennsylvanien mit allen Vollmachten und Privilegien

Eines Collegiums.

Die nächste Session der Anstalt wird am Dienstage, den 4. September, ihren Anfang nehmen. Der Unterrichts Cursus umfaßt alle Zweige einer englischen und mathematischen Erziehung mit der deutschen, französischen, lateinischen und griechischen Sprache. Zöglinge von 5 Jahren und darüber werden in jedes Studien-Departement aufgenommen, für das Colleg, Geschäftsleben oder Lehrfach vorbereitet oder zum Grade eines "Artium Baccalaureus" erhoben.

Das Militär-Departement ist mit einem vollständigen Vorrathe von Musketen und Ausrüstungen für Infanterie-Drill versehen und man erwartet eine Batterie von vier metallenen Feldgeschützen für Artillerie-Uebungen.

Die Zöglinge werden in jedem Unterrichts-Zweige die besten Vortheile unter Lehrern, welche in ihrem Fache völlig bewandert sind, genießen.

Das Departement für junge Damen wird neue Reize und ausgezeichnete Vortheile bieten. Eine Halle für Kleider und drei mit einander verbundene Zimmer, für sich abgesondert, schön tapezirt, gut geheizt und ventilirt, mit einem Piano, Zeichentischen und neuen kirschbaumenen Pulten nach dem besten Style versehen, gewähren die größte Bequemlichkeit für das Studium. Eine Lehrerin, völlig befähigt, in allen gewöhnlichen und höheren englischen Zweigen, in Algebra, Geometrie, Chemie, Geologie, Rhetorik, englischer Literatur und Natur-Philosophie Unterricht zu ertheilen, ist gesichert und wird ihr Amt mit den schmeichelhaftesten Empfehlungen antreten.

Außergewöhnliche Vortheile sind für den Unterricht in der Vocal- und Instrumental-Musik, in der lateinischen, griechischen, deutschen und französischen Sprache, in der Verzierungs-Leder-Arbeit, in der Anfertigung von Wachs Früchten und Blumen, im Zeichnen, in Haar-Arbeiten ꝛc. geboten. Junge Damen empfangen nach Vollendung des vorgeschriebenen Studien-Cursus ein Diplom.

Im Primär-Departemente für kleine Mädchen ist hinlängliche Erholung vom Lernen durch angenehme Abwechslung und systematische Uebung gewährt.

Für Circulare wende man sich an

Rev. M. L. Hofford, Präsident.

Allentown, August 22. nq3M

Ackerbau-Versammlung.

Die Executive Committee der Lecha Caunty Ackerbau-Gesellschaft hat sich zu versammeln am Freitag, den 8ten September, um 1 Uhr Nachmittags, am Eagle Hause, in der Stadt Allentaun, für den Endzweck den Bericht der Vorbereitungs-Committee in Empfang zu nehmen, bezüglich auf die nächst jährliche Fair.

Auf Anordnung von

D. L. Schreiber, Präsident.

Bezeugts: J. Stähler, Sec.

August 29. nq2m

Warnung an Jäger.

Der Unterzeichnete gibt hierdurch ernstliche Nachricht, daß er das Jagen auf seinen Ländereien und den Ländereien in seinem Besitz in Weisenburg und Ober-Macungie Taunschips, Lecha Caunty, fernerhin nicht mehr dulden wird. Wer diese freundliche Warnung nicht achtet der kann sich sicher darauf verlassen, daß er nach den Gesetzen, falls einer Uebertretung, behandelt werden wird.

Jacob Grim.

August 29, 1865 nq3m